

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 4 (1878)  
**Heft:** 13

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der düstere Schreier  
Und lebe dem Wohl der Welt;  
Das Beste zu thun für die Menschen  
Mir einzig noch wohlgefällt.

Drum schmerzt es mich über die Maassen,  
Daß Niemand mehr lachen will,  
Und Alles in Folge der Zeiten,  
Sich ruhig verhält und still.

Da gibt es ein treffliches Mittel, —  
Ich habe es selbst probirt —  
Da hilft ganz sicherlich, wenn man  
Den „Nebelpalter“ abonniert.



**Des Luzerner Vaterlandes Stoffsutzer an Leo XIII.**

Non carpento neque rhedis  
Limen sequar sanctae sedis:  
Repo Romam genibus.

Audi silentium clamores,  
Ne repudies lictores  
In pontificalibus!

Nullo habes tam „charmantes“  
Ante portam semper stantes  
Romae quam Helvetios.

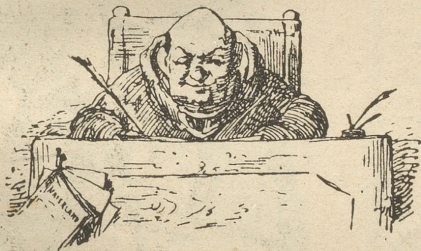
Recordare Pium Nonum,  
Lucernensium patronum;  
Ne Leonem unguibus.

Nicht in Wagen noch in Kutschen,  
Auf den Knien will ich rutschen  
Nach der heil'gen Roma hin.

Nagelneuer Leoparde,  
Hör' das Jleh'n der Schweizergarde  
Bei dem Antritt deines Amtes!

Keinen mag das Lob gebühren,  
So zu stehen vor den Thüren  
Wie den Schweizern stets zu Rom.

Laß die Schweizer dir gefallen,  
Zeige nicht des Löwen Krallen,  
Den! an Pius doch zurück!



Wier scheid es nich wohl zu seyn, nebst krank, weil ehs abher nichs  
ist als nuhr blos Befühmernis und heilliches Gemütsgift wegen das der  
Babst Leho so langsam ist mit fluechen und Ketzler abwamschen. Gegen  
die Jesuider macht er fahst gefücht, und mit dem wilghelmlichen kaiser  
frespondentisiert er sich sagahr. Söhlten wier ihm nichs auch einen  
Erohungsbrief mit Hinterlabengetanken und Jesuitengiftdutereli in ausfichd  
zutohmen zu laser? Wier had von anfangs an seyne Numeros nicht  
gefahren; ich förchten er haist nicht umsunten: der „dreinsehende“.  
Gip Antzwort! indeslich Grofen Verdrusgrues Dein: **Rabislans.**

**Trost und Hilfe für Aktienleidende.**

Ich kann den Jubel wohl begreifen;  
Von allen Seiten Rauch und Pfeifen,  
Man sagt sich: „Gott Lob und Dank,  
„Es hilft die Eisenbahnen-Bant!“

Die Bahnen alle sind seit gestern  
Nun gegenseitig liebe Schwestern;  
Wie Staub verschwinden Neid und Zank;  
Das macht die Eisenbahnen-Bant.

Die freundlichsten Gesichter schneidet,  
Wer sonst am größten Schwindel leidet,  
Er scheint sein Gewissen blank  
Auf dieser — Eisenbahnen-Bant.

Der Aktionare fühlt sich freier  
Und wünscht sich künftig nicht zum Geier,  
Ihm hilft — und sei er noch so krank  
Der Doktor: Eisen-Banen-Bant.



**Nägel** Wie hä'm'r's, Chueri, s'wirt hüt doch nüd ganz ohni abgah?  
**Chueri** Warum, Nägel?  
**Nägel** Bah, das schynt m'r wie's im Kantonsrath immer sägeb, e zimli  
müessigi Frag' g'ly. s' Sechsilüüti hät doch g'wüß au e chli  
Fluß.  
**Chueri** Ja, säb glaub i scho, bi syner Bidüütig, wird m'r dent wohl e  
chli i sich gah und syri Witrachtige made.  
**Nägel** Ebe, ebe, säb meini au, s'ist halt doch schön, wenn m'r dur's  
Lüüti aufmerksam g'macht wird, m'r därf jeß d'S änd la lampe!  
**Chueri** Oh, Nägel!

**Plätzselhafte Inschrift.**

Ergo tamen amor genius impetus ephorem aeti

(1190 uo 202 dju 1192 uyl zu dju 210000 vuo uw 1900 12)

**Briefkasten der Redaktion.**



L. M. i. A. Wir empfehlen Ihnen die  
in New-York erscheinende „Allgemeine  
Schweizer Zeitung“, welche allen diesen An-  
gelegenheiten volle Aufmerksamkeit widmet  
und auch überdies ein sehr interessantes Blatt  
ist. Ueberhaupt thäte es Noth, daß unser  
Mutterland mit seinen vielen im Auslande  
lebenden Söhnen in etwas eigern Kontakt  
treten würde, denn die Zeiten sind ernst, sehr  
ernst, was man sehen kann ohne Besümist  
zu sein. — L. Sch. i. B. Wie Sie heute  
sehen, ganz richtig. — P. S. I. Schlagen  
Sie gefälligst einige der früheren Nummern  
nach und Sie werden diesen Aufsatz bereits  
glosstret sehen. — J. M. L. Schon verwertbet,  
vielleicht später Wiederholung. — Harras.  
Wir lesen im „St. Galler Tagblatt“: „Eine  
vom Militärdepartemente unter Zug

einer Experten-Kommission revidierte Verordnung über die Mindviehschau  
wird genehmigt und wandert in die Gesetzesammlung.“ Wer unser Bundes-  
raths nicht kennt, könnte sich über so etwas aufhalten, wer es aber kennt, legt  
diesen neuen Beweis von? ruhig bei Seite. — F. B. i. St. G. Für uns voll-  
ständig werthlos; wenden Sie sich an ein politisches Blatt. — Unleserlicher.  
Besten Dank für die Benützung; das Uebrige soll besorgt werden. Gruß. —  
S. i. O. Man würde uns dieß die in's Schuldbuch eintragen und um so mehr,  
weil die Beziehung über einen Gedankenstrich weg, doch etwas gewaltthätig er-  
scheint. — Dr. H. Soll mit Vergnügen verwendet werden; aber Geduld. —  
Mutz. Verubige Dich mein Lieber, böse war es ja nicht und da kannst Du Gift  
drauf nehmen, wenn ich zu der benannten Zeit am Leben gewesen wäre, dann  
hätte es an den schärfsten Epigen nicht gefehlt. Es güßt Dich eineweg freunds-  
chaftlich, im Namen des etwas lendenlahmen Leu, Dein „Nebelpalter.“ —  
H. K. i. W. So bekannt, daß wir eine neue Veröffentlichung nicht riskiren  
dürfen. — O. M. Geseigentlich. — N. N. Warten wir vorher diese Wandver  
ab; auch nur e nen Versuch zu machen, unsern Herren den Staar zu steden,  
wäre vergebene Mühe. Der Rumpel wird und muß kommen und die Abrech-  
nung dürfte schlimm genug ausfallen. — Verschiedenen. Anonymes wird  
nicht berücksichtigt.

**Auf den „Nebelpalter“ kann  
fortwährend**

**à Fr. 3 per 3 Monate, Fr. 5 per 6 Monate bei allen  
Poststellen abonniert werden.**

**Annoncen**

sind an die Annoncen-Expedition Orell, Füßli & Cie.  
in Zürich einzusenden.